

und Handels-Zeitung.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

gunsten der Reuter, Pelet-Marbionne und ihrer Hinter-
männer ab.

Die Enthebung General Eiman v. Sanders' vom Kommando in Konstantinopel.

In unserem Morgenblatt vom 4. Januar hatten wir ange-
kündigt, es zu gütlichen der deutschen und der russischen
Regierung eine Verständigung auf der Grundlage erzielt
werden, daß General Viman v. Sanders den ihm zunächst zu-
gewiesenen „gegen einen anderen wichtigen Wirkungsbereich zu
tauschen“ solle. Vorgehens kam die Nachricht, daß das Krie-
gskommando von Konstantinopel einem türkischen General über-
tragen und daß General Viman v. Sanders zum General-
inspekteur ernannt worden sei. In der weiter untenstehenden
Zeitschrift des Wiener offiziellen Bureaus wird es so dargestellt,
als sei diese Umbelegung einzig auf die Initiative des neuen Kri-
gsministers Enver Pascha zurückzuführen. Fest steht aber, daß
eine Umbelegung, wie aus unserer Mitteilung vom 4. Januar
herzugehen, schon vor dem Antikristen Envers beabsichtigt war.
Die Lösung der Angelegenheit kann und wird jetzt natürlich
ein Rückzug, oder als ein Geheer des Feindes, oder
gelegt werden. Das wäre ein Verbrechen, hätte man ge-
wollt, das die deutsche Regierung zu verantworten haben. Die deutsche
Regierung hat von dem bekannten Protestschreiben der Exzellenz
im Laufe der diplomatischen Unterhandlungen deutlich er-
kennen lassen, daß sie gar nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn General
Viman v. Sanders auf einen anderen, seinem Range entsprechenden
Posten versetzt werden sollte. Hätte man diesen Standpunkt
öffentlich bezeugt, so könnte heute nicht von einem Rück-
zug gesprochen werden.

Von [Nachdruck verboten.]
Barchan.
II.)

romantischen Raub des Glens und der Schmach gemacht, hatte er ein feldjäger des Jaren ein, der sie durch allerlei Prognosen zur Rückkehr einflüßeln sollte; doch die kühne Generalität blieb unerschütterlich. Heulende Weisungen erhielt auch vom Jaren, daß der Gouverneur von Jarkut. Dieser las der wie im Fieber brennende die Schmeffeder durchreisenden Fürstin einen kaiserlichen Befehl vor, wonach die Frauen der Zelarbitzen, die ihren Männern während der Expedition gefolgt waren, ihren Titel und ihres Standes vor Luftig gehen sollten, als Frauen von Straffingen zu behandeln seien und deren Kinder freileibige Bauern würden; weder Geld noch Verpflegung dürften sie mitbringen, ihre Männer sollten sie nur in der Zukunft kommen sehen und dies nur im Beisein eines hohen Beamten.

Die Fürstin unterschrieb, taub und blind, was ihr vorgelesen wurde, und setzte ihre bornenvolle Reise ungeduldig fort. Seit sie in jener Dezembernacht von ihrem Gatten aufgeschauert wurde, war ein Jahr vergangen. Krankheit, Qualen, Knechte; Kampf mit der Familie, der Obrigkeit, dem Hof; ihr Kind zurückgelassen — das alles scheint ihr Kraft gestärkt zu haben, da das Leid rief. Mitten im stürmischen sibirischen Winter vollführte sie die Wallfahrt nach Sibirien.

Endlich war sie bis zum Bergwerk Plagodassil vorgebrungen, wo der Fürst Sergej Wolkonski und so mancher andere hohe Offizier vorbesten russischen Adel als Dezembersträflinge zeitweilen ihre politischen Frühlingsgefühle kühlen sollten und in der „Rotorga“ (Zwangarbeit in den Bergwerken) sich auf andere Weise dem Vaterland nützlich erweisen durften.

Der Director des „Zotenhauses“ geleitete die seine Dame nach der finsternen Stelle des Strahlungs-Postens. Als dieser seine junge Frau in der Thür erblckte, meinte er auf sie zu — da aber er durchdruf es nie. Er ist ja in Ketten geschmiegt! — Das hat ihn gequält. Und ihr auch! — Erpanntes Gesicht — eine fidele — ein bräunlich, Mitleid und Schmerzensgefühl — der eigenen edelmüthigen Freiheit erheben sich zur Lust und strömten ab. Sie saß vor ihrem Mann in die Knie und küßte das schwere, kalte Gesicht, das widerwärtig in Dampf zurückwich, und dann erst erhob sie sich und küßte den — für ein Kind nicht abends, gequält und litt. Der Director, der die Thür hatte stehen bleiben müssen (so klein war die Stelle), schloß wie nicht begreifend auf und schloß wieder. — „Nun, ich habe mich nicht getraut, mich von einem Menschen, zu dem er so schön und er so weise abend einen Zotenhauser behandelte. Und die Herrin, Wolfsonja, die auch nicht in der verpesteten Luft des Zoten-

Zas offiziell: Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Konstantinopel: In Ähren der Flotte macht man die Entgehung des Generals Viman v. Sanders zum Kommando des ersten Korps in Konstantinopel und seine Ernennung zum Generalinspektor der Armee und der Militärbehörden heute als unabgänglich an. Dieser Befehl ist dem General Viman zugegangen. Er wird demnächst erlassen, wird, nicht die Folge einer neuen Ernennung eines Schickes von seinen Ruhlands, sondern sie ist ausschließlich der Initiative des Kriegsministers seiner Vahsa zu schreiben, der in seiner V�redung mit General Viman v. Sanders diesem die Absicht mittheilt, ihm das Generalinspektorat über die Armee anzuvertrauen und ihm die Vast des Kommandos über das erste Korps abzunehmen. Viman habe ganzantwortet, er sei zur Vrganisation der ottomanischen Armee, gleichgültig in welcher Eigenschaft, bereit. In Ähren der Flotte wird die Vahsa demnächst die offizielle Ägypte beauftragend will hingru, das die Vahsa demnächst geeignet sein dürfte, Ruhland zuzubeden Helfen.

Constantinopel, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)

Die Entlassung und Pensionierung Mukhtar Pascha weil er den Posten des Armeeeinspektors in Erfindschan abgelehnt hat wird hier, soweit ich feststellen konnte, allgemein vollkommen gebilligt. Man betont, daß die Zeit vorüber sei, da die a

hauses ihren spielerischen Gang, ihre Schlantheit und die leuchtenden Augen behalten hat, von all den Erniebrigen verehrt und geliebt als „La fille du Gange“ gleich einer Snadenerscheinung empfunden dieselbe, die auch hier gütig, unbewußt und still geliebte, die niemand flagen gehört, noch verzagt gesehen, sie war hochfahrend und unschuldvoll nur den Menschen gegenüber, in deren Gewalt sie vollständig sich befand, der Herrschaft des Zuckhauses.

hinfür je nach Jahr auf Jahr. Maria Wolfsonskaja hatte noch immer still der sich hin geholt, daß sich noch alles, von irgendwo weiter gelenkt, werden werde. Doch Iksalaj I. war nicht so panisch; seine Graufameit, die er Gerechtigkeit wählte, nicht ein System. Er erhob 1833 den Ufas¹ zum Geleß, wonach die Frauen der Desobrisen, selbst nach dem Tode der Sträflinge, nur auf dem Wege der „allerhöchsten Gnade“ in Sibirien verbannt durften. Und die Wolfsonskaja wurde ganz still in sich und belachte nur noch zu Gott, er möge ihre Kinder aus Sibirien führen, während im Jahr um Jahr rann.

Erst nach dreißig Jahren erlaubte der Jüngere, wärmer weltlichere Alexander II., in dem die Härte des Vaters ermüdet schien, und der schon als Thronfolger den Desabristen Gleichertungen durchgeseht hatte, der Familie Wolkonski die Rückke

Ein anderer russischer Dichter, kein apollinischer, kein Apollonius, kein Trauenerbauer, der Zerogene Refektorien, des im Zweifelsfall georgianischen, das Bathos der russischen Diktion in der florierenden Faust, mit ethernem Rhythmus den Russen, verlorsten, betroffenen Bürgergeist befingend, hat sie (1872) in seinem Ginnepneum „Russische Frauen“ belungen. Dieser Generalstolz und Misanthropie, die alle großwüchsigen Freuden und Gletschereis die sie umfledeten, von sich warf, um tin freies, romantisches Bricien, dem Galgatha all derrer, die das unzulassende Aufkand lösen gewollt, in das Mästigkeit der Lebenden zu heigen, hat ein Centralgem, selbstlich schwebendes, nicht so sehr als ein Gemmafalsch, sondern sich selber ist. Also famosiert, lebt also Nationalfeind in der Jugendfreude des Volkes fort, bis an den heutigen Tag. Ihr Tagebuch oder, knapp, lachlich, belächelt und fühl, wie sie selber war, ist wenig.

Als man einmal der Fürstin Wolkonskaja die Bewunderung darüber ausdrückte, daß sie alles aufgab, um dem Manne nach Sibirien zu folgen, antwortete sie: Was ist denn dabei Besondere?

genehmer Garnisonen einigen bevorzugten Generalen vorbehalten seien, und übt an Mahmud Ruxhtar, der seine persönliche Bequemlichkeit der Uebernahme eines wichtigen Grenzpostens vorziehe, scharfe Kritik.

Die Flotte hat den Votschaster in Wien Hussein Gilmi Pascha als Nachfolger durch Pascha zum türkischen Votschaster in Petersburg vorgeschlagen. Gilmi war erst in den letzten Tagen als wahrscheinlicher Nachfolger des Berliner Votschasters Mahmud Rusta genannt worden, der jetzt, wie gemeldet, infolge seines Konflikts mit dem Kriegsministerium verabschiedet worden ist. (Die Red.)

Bevorstehende Auflösung der Sobranje.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der Premierminister Radofskow wird in der heutigen
Sobranitschje eine Erklärung über die äußere und
innere Politik, sowie über die Finanzlage vorlesen.
In der Erklärung sollen auch die Anzahl Reformen angeführt
werden, die gewissen Forderungen der Agrarier und der So-
zialisten entsprechen. Der Entschluß der Regierung, heute die
Entschädigung herbeizuführen, ist die Folge des Verfalls der gefügigen
Sobranitschje. In dieser letzten Session der Agrarier-
und Theodoristen, namentlich der Rationalisten ebenso wie der Sozialisten
den Premierminister aufgefordert, im Parlament die Ver-
trauensfrage zu stellen. Das Vertrauen des Königs all-
genügte nicht für eine konstitutionsgemäße Regierung. Das Kabinett
ist für den Fall, daß die Opposition die Erklärung nicht annimmt
und ihm das Vertrauen nicht votiert, entlassen, die neu-
gewählte Sobranje aufzulösen. In Sobranitschje gilt die
frühe Lösung der Affäre bereits für sehr wahrscheinlich, da die
Agrarier keine Lust zeigen, das Kabinett zu fassen, ohne ihre Mit-
wirkung oder seine Mehrheit aufzustandkommen können.

Generalstreitbeschlüsse in Johannesburg.

[illegible]

Ein neuer politischer Mord in Schanghai

Gestern nacht wurde, nach einem Telegramm aus Schanghai, der Begründer und Leiter der „Handelszeitung“, Ho, auf offener Straße in dem europäischen Viertel erschossen. Drei Mörder wurde festgenommen. Das ist der elfte Mord in den letzten Monaten. Es steht offenbar ein politischer Racheakt

zers? „Jüngling und Frauen tun auch dassehr freiwillig.“ Hätte
 dieselbe Antwort eine Gallierin geben können, es wäre ein ge-
 fälliges, gleichgültiges Wort, schon „gefällig“ erachtet, von deren
 Ehrenreiz gar nicht die Rede wäre. Bei der Zeitgenossin
 hätte sich ein Befremden etwas Unmittelbares, wäre das Ge-
 dachte ihrer Erziehung durch den deutschen Mann, ihrer zum Intimität ge-
 wöhnenden Empfindung der Gefährlichkeit. In einem mühsigen und
 gereizten Lande, da die Frau so verehrt und verehrt wird, muß
 der Mann befremdet werden, wenn er nicht weiß, daß die (schöne)
 Unmittelbarkeit der Leidenschaft nicht von dem vernünftigen
 Beweise, ein Aufsteig der Vernunft und der höheren Intelligenz,
 Wie sehr die Russinnen dazu neigen, die Ausrufungen ihrer
 nationalen Expansivität als auch des allgemeinen Weiblichen als höchst
 Eigenes und bis zur Unantastbarkeit Subjektives zu empfinden
 und darzustellen, sah Maria Wolonskaja in ihrer von allen als
 heldenhaft und romantisch empfundenen Tat das Typische und ihre
 ganze Charakteristik. Und in der Zeit der ersten russischen
 Revolution, als die russische Nation sich als Nation als helden-
 tragend und wie brav sie ihren Willen durchzusetzen, sie ist
 doch eine Heldin wider Willen. — Die Zefaritschgattin Wol-
 onskaja ist eine Nationalheldin, nicht etwa, weil sie eine Hel-
 den- und vollführt (etwas ähnlich der mutigen Johanna von Cre-
 leans) und weil sie als Folge von der russischen Jugend und also
 von der russischen Intelligenz geliebt wird. Sie ist eine National-
 heldin, weil sie daselbst keine, was „Jüngling und russische Frauen-
 tun“, daselbst innige, sinnliche, edle, romantische, aber nicht
 romantische, sondern, was die romantische Epoche Russlands
 ist, ist es, weil sie die Repräsentantin der besseren Russen
 der 19. Jahrhundert, bis zur jüngsten Revolution ist.

[illegible]

vor. So war dafür eingetreten, daß die Vorstadt Tschapel der europäischen Stadtverwaltung unterstellt würde.

Paléologue als Nachfolger Delcassés (Telegramme unserer Korrespondenten.)

Es gilt jetzt für gewiß, daß der Director im Auswärtigen Amt Paléologue zum französischen Botschafter in Petersburg ernannt wird. Zwar bringt das „Journal Officiel“ noch nichts, doch wird hier an der Tatsache nicht mehr gezweifelt. Herr Paléologue, der 50 Jahre alt ist, hat die jetzt wichtige Stelle eines politischen Directors im Auswärtigen Amt seit zwei Jahren inne. Vorher war er Gesandter in Sofia, Tanger, Rom und Peking. Früher war er schon in den Ministerien Ribot und Gambier Perier tätig.

Wie verlautet, ist der Ministerialdirektor Patologues bereits von der französischen Regierung hier zum Botschafter vorgeschlagen worden. Seine Ernennung dürfte die Zustimmung des Zaren schon in den nächsten Tagen erhalten. Die Befegung des Botschafterpostens durch Patologues kann also als ziemlich sicher gelten. Der Direktor Margerie soll ebenso wie der Madriber Botschafter Geoffray des Petersburger „Klimas“ wegen abgelehnt haben.

Die Zigarro-Kampagne gegen Caillaux.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)
À Paris, 12. Januar.

Der Chefredakteur des „Figaro“, Gaston Calmette, der seit langem eine offene oder geheime Kampagne gegen den Finanzminister Gailoux führt, bringt heute in einem vierseitigen Beiblatt einer Enthüllung, die als Sensation gemeint ist und vermutlich wirklich Aufsehen erregen dürfte. Das einzige Bedenken haben brachte bereits das Wort „Enthüllung“ herbeigeführt, denn es wird nur von einer „Geheimschloß-Affäre“ gesprochen worden. Der Finanzminister profitierte durch die „Agence Havas“, er habe von einer Affäre Prieu nie etwas gehört. Calmette erklärte darauf im „Figaro“, Gailoux habe leicht Dementien da, es sei nicht um eine Affäre Prieu, sondern eine Affäre Brienzieux. Prompt antwortete der Minister, er wisse auch von einer Sache Prieu nichts. Und nun, nachdem die Reue derer genügt erscheint, ist, kommt noch ein zweites, das die Enthüllung zu einer weiteren großen Schöner und feiner Enthüllung, in der er dabei beifügt, daß Gailoux trotz seiner Dementis sich mit dieser Sache beschäftigt habe. Es handelt sich um eine alte Erbfolgsangelegenheit. Dem französischen Staatsmann Pierre Marcel Prieu, der in Brasilien Handel betrieb, sind in den siebziger Jahren von der brasilianischen Regierung drei hundert Bondscheine unter der ungedruckten Verabreichung des Schmuggels mit Beslag belegt worden. Prieu erhielt diese Bondscheine im Jahre 1876, weil er sich 1870 an der Entdeckung von fünfzehn Millionen Francs beteiligt hat. Ein Sonderverweise ging das Geld nicht an Herrn Prieu, sondern wurde vom französischen Staatsamt mit Beslag belegt. Prieu profitierte vergebens und starb im Jahre 1889 im Exil. Seine Erben traten zu einem Syndikat zusammen, um die Ansprüche weiter durchzusetzen und dieses Syndikat besteht jetzt aus dem Barone Gisbert Schneider, dem Baron de Selve und zwei unbekannten Mitgliedern genannt. Herr Baron Schneider soll nun Gailoux, wie Calmette in seinen „Enthüllungen“ schreibt, in denen ersten Tagen des Januar in Verhandlungen getreten sein. Gailoux soll dem Vertreter der Reueichen deren vorgeschlagen haben, daß das Syndikat von dem kritischen Gelde 20 Prozent erhält, der Rest von 80 Prozent aber dem Minister zuzufallen, zu einem Wahlkampf in Argentinien. Der Baron de Selve, auf einen Brief, den er an Gailoux geschrieben, daß er so fügen und so gezeichnete Namen wie Gailoux sich zu einem solch gefährlichen Manöver habe vereinen lassen können. Calmette deutet sich auf Briefe, in denen einige Syndikatsmitglieder ihre Erklärung, daß Schneider mit Gailoux in Unterhandlung stand. Allerdings läßt sich aus diesen Briefen, die alle erst durch die Gailouettischen Artikel provoziert wurden, nicht auf den Inhalt der Unterhandlungen schließen. Die Beweislücke nach. So bleibt angeblich nur das zu offen, warum Gailoux nach den ersten Artikeln Calmettes gelegentlich von einer Affäre Prieu etwas gehört zu haben. Auch darüber läßt sich eine Erklärung in einem hier merkwürdigen Umstand finden. Der Interbänder Schneider ist gerade am Tag Zagen Paris verlassen worden. Weil Calmette seit Mitte Juli, sagt er noch immer keine Entscheidung hinsichtlich der Angelegenheiten des Baron de Selve, eines Mitglieds von Comptoir d'Escompte und anderen Bankiers 400.000 Francs für die Bedürfnis seiner persönlichen

erzählen, die langsam zur Reife bringen, was sich unter Rämpfen angelammet. In solchen Frauen erwacht die bewußte Weiblichkeit, oder die Beamtin, oder die Mütterlichkeit, oder der Eiferismus (je nachdem), was auf Kosten der anderen verwandten Instinkte durchgriffen; erst, nachdem sie ihre Schätze geholt oder anderen zum Schicksal geworden. In ihrer frühen Mitte aber, die den herben Keiz verheißt, üben sie einen unwiderstehlichen Reiz aus und gehen doch wie verständnislos an alledem vorüber, was sie angelockt, an sich gezogen und wie mit geschlossenen Augen hinter sich herziehen.

Ihre „Heldentat“, zu der sie in einem Moment der inneren Explosion gereift war, und die doch ein dornenvolles, freudeleeres Leben lang währte, vollführte sie schier im Namen jener fünftausend Frauen, all der Heldinnen und Märtyrerinnen Rußlands, die stets dasselbe ge-

haben. Das Wollenssaja setzen und was als dies tun, ist von feiner inneren Notwendigkeit bllst. Sie besitzen ethisches Empfinden, haben den Drang, sich in gewissen Sandungen zu äußern, und doch nicht zu tun, was sie tun, was sie handeln, und was sie tun, hat bei ihm ethisches Reiz, es sind keine Taten moralischer Werte. Der Druk nach Antiquarismus, der Drang nach Effekten. Das Bedürfnis, darin aufzukommen und zu verweilen, sind Momente religiöser und nicht ethischer Empfindung. Unfrümmigkeit, Lebensmüdigkeit, Zweifellosigkeit, durch Begehren emporgeschoben, durch Trost, Leidenshaftigkeit zur Schönheit erhoben, der siegreiche Wahnsinn! Das ist das Reich Zoroastrianismus, des religiösen, amoratlichen, nicht des religiösen Moralischen Tolls.

74 Heinrich Eduard Brodhaus †. In Leipzig starb am ersten Tegetmayer'schen Krankenhaus, der Zentralfriedhof der belgischen Stadt Bruchhaus, 74-jährig. Dr. phil. Heinrich Eduard Brodhaus, Dr. rer. war am 7. August 1829 in Leipzig geboren. Nach Beendigung des philosophischen Studiums wurde er 1854 als Lehrer bei der 1. Realschule in Leipzig beauftragt. Im Jahre 1874 wurde er mit seinem Bruder Inhaber des Geschäftes und lebte seit 1895 im Ruhestand. Heinrich Eduard Brodhaus war von 1871 bis 1878 Reichstagsabgeordneter der nationalliberalen Partei. Einige Jahre war er auch erster Vorsitzender des Vereines der deutschen Wissenschaftler in Leipzig. Brodhaus war ein Mann von großem Verstand und ein gewandter Redner. Brodhaus selbst war eine lebendige Biographie seines Großvaters Heinrich Arnold Brodhaus. Bemerkenswert ist, daß Brodhaus einer der ersten war, der für die Errichtung einer deutschen Bühne in Leipzig eintrat.

Pollitz erhalten habe. Aus diesem Anlaß wird Gailkay in der Presse oder im Parlament etwas ausführlich antworten. Die rationaleren Zeitungen haben schon nach dem ersten Galmettes von einem neuen Panama gesprochen. Der seine einzige Zeitung ihre Meinung aus, obgleich die Sensationsartikel noch in der Nacht alle Redaktionen z. sind. Nur der „Gil Blas“, der wie es scheint, von Gailkay abhängig ist, erklärt in einer kleinen Notiz, die Dokumente Galmettes heimlich gar nicht.

Paris, 12. Januar. (B. L. V.) Der Finanzminister **dementiert** von neuem die angeblichen Enthüllungen **garo** von heute früh, ebenso die Angabe des **Plattes** von dem Direktor des Comptoir d'Escompte angebotene **Gilfe**.

Deutschland

* Doch der preussische Particularismus der ge-
wöhnlich alle, dafür mangelte es nicht an Zeugnissen in
den Anfangsjahren des Reiches. So erzählt Bismarck
in 13. Kapitel seiner Gedanken und Erinnerungen:
gegen den preussischen Particularismus vielfach
zu kämpfender Kämpfe durchzuführen gehabt ab-
er gegen die dergeringsten der deutschen Nation
anderer Stelle. Ich sehe in dem deutlichen Ge-
fühl immer die härteste Kraft überall, wo sie mit
tularismus in Kampf gerät“, endlich im Reichstage
Franken etwas Liebes von uns sagen wollen, so
les prussians; wo sie etwas anerkennen wollen, da
les allemands. Leider als die Genödhung an den
deutschen wird den Preussen für die Antisittlichkeit sein,
muss man sich nicht auf ihn verlassen, sondern
schlagenden Gegenbeispiel gegen die jegliche Inconfor-
mität in elsaß-lothringischen Fragen, die ich gern auf zu
berufen möchte? Aber weiter: aus Versailles sah
Kronprinz Friedrich an seine Schwester, die
herzogin von Baden: „Ich mache mir nicht die gering-
ste Anstalt über die Schwierigkeiten, die alle Augenblicke los-
kommen könnten in dem Lande, das wir gerade
Reichstag haben“, wiederum: Preussisch-Preußen
wird das Elzinge ebenmäßig ihm in ihm zu wie die
frühen Staaten leisten, und es wird befähigt
werden müssen. Nicht weniger aktuell klingt heute
des einstigen Staatsalters von Elsaß-Lothringen,
Manteuffel: „Auf subtilster Auffassung meiner
Vorgängerinnen mußte ein erobertes Land behandelt
werden, um die Bevölkerung zu gewinnen, die
ehrer und Gerold Breußens! Er hatte sich aber
als die beste Lösung der elsaß-lothringischen Frage
gehen Elsaß-Lothringern im Königreich Preußen gebor-
aus einem sehr interessanten, antiparticularistischen
denken er als Abgeordneter des Wahlkreises Kreuznach
im Reichstage offen ausgesprochen: „Für Preußen wie für
Deutschland ist es eine große Aufgabe, die deutsche Na-
tion leitet, auch in seinen Innern zahlreiche
deutsche Elemente enthielt. Preußen muß, in
Deutschland verstehen und leiten soll, in seinem Inneren
deutsche Eigenart schätzen und würdigen.“
Den Kaiser v. Bismarck sollte ewig ein
die Elsaß-lothringische Frage ist eine Frage, die nur
einmal entschieden werden kann, und zwar durch
der Anpfändungslosigkeit dieses Mannes allerdings
Wert zu legen haben.

* Aus Solingen schreibt unter Korespondenz:
interessanten Auseinandersetzungen kam es hier in einer
Versammlung von 1500 Arbeitern, in der Reichstagsabgeord-
neter Schumann, Vertreter des Maschinenbauvereins,
Dr. Schmidt, Köhlmeier sprach. Der Abgeordnete
Wehrvoort erklärte Scheidemann, daß er es gewarnt
habe, in der fraktionslosen Gruppe in jeder lebhafter Weise für
den Abschluß des Wehrbeitrages eingetreten sei, weil er ge-
laubt habe, daß, wenn die Sozialdemokratische Partei verlage, die
Hochzeit in wieder die beiden Mächte beherrschender Weir-
arbeit (lebhafter Beifall). Scheidemann erklärte, er
gerade bei dieser Stelle Beifall zu erhalten.
Nicht gekündet, in seinen Maßnahmen zurückzuführen,
Kloster durch neue indirekte Steuern aufgebracht
werden. Die Verarmung bedroht eine Revolution
zu bewirken. Es ist nicht anzunehmen, daß die Ar-
beiter und Angestellten, aus für Landarbeit, Um-
stellung desselben gegen jede Unternehmervollmacht
wird. Von einem Mißbrauch des Industriear-

≠ Eine Kunststiftung für Wilhelmshaven. M

migung des Kaisers, der der jungen Wilhelmshovener
 Friedrich-Kunstpflege besonderes Interesse zuwendete, hat er
 freudig zwölf Gemälde der Berliner Malerin Grete W.
 Aufstiegen von Hohenzollern-Schlössern und Burgen der
 geliebt. Dargestellt sind in den Bildern die große Ze-
 chschloß auf Korsu, der Thronsaal im Wiener Kaiserpalast,
 Vestibül im Schloß Prühl, der Burghof der Hohenzollern-
 Schloßhof von Gumburg v. d. G., die Burg Hohenzollern
 Grenzfest am Rhein, das Leinischloß in Hannover, das Narn-
 in Woldam, Belvedere, Teufelshausen und die römischen
 Park von Sanssouci. Die Bilder wurden dem Kaiser
 geschenkt und fanden Beifall.

© Journalistische Fortbildungskurse veranstalt

[illegible]

weh als die Enttugung einer individuellen und humorvollen Dummheit, es handelt sich um ein Lebensbild, um feste Stoffe. Es liegt ein Bild im feinen vor von den Anfängen der in Deutschland herrschenden Kaste. Fest steht, daß die Hohenzollern die deutsche Armee machten und daß die deutsche Armee die Hohenzollern machte. Alles andere ist eine Folge daraus. Tatsächlich stellt der Feuilleton die Ordnung der Dinge dar, wie sie sich in der Zeit der Kaiserin und des Kaisers und nicht (wie ein selbst-regiertes Volk und müssen deshalb die Vorgesetzten und die Nachteile des militärischen Erbsens in Kauf nehmen. Dailly's Gesprech" erklärt: Die Urteilsprache demjenigen Deutschen, in den Augen des Auslands. Es machen die deutsche, sonst zu glänzende Armee lächerlich. Möchte, die vor Gericht den genannten Graf ihrer Betrügnheit als Verfall, der gegen die deutsche Armee und angeblich, sehr viel, was geirrt, vor Ausblick für nicht, vielmehr sprechend für die Dynamik oder das Ansehen und die Macht Deutschlands innerhalb und außerhalb seiner Grenzen."

2 Stockholm, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)
Anlässlich der Zoberner Urtheile schreibt die leitende radikale
Zeitung „Dagens Nyheter“: Diese Urtheile sind ein Hohn
auf die bürgerliche Rechtsordnung, eine schallende
Herausforderung gegen den deutschen Reichstag, eine Herausforderung
gegen die deutsche Nation. Ist der Reichstag nicht imstande, die
Verhältnisse, die diesen ungeheuren Urtheil ermöglicht haben, zu
ändern, dann hat Deutschland aufgehört, ein Rechts-
staat zu sein.“

2 Stockholm, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)
Anlässlich der Zoberner Urtheile schreibt die leitende radikale
Zeitung „Dagens Nyheter“: Diese Urtheile sind ein Hoh-
auf die bürgerliche Rechtsordnung, eine schallende
Herausforderung gegen den deutschen Reichstag, eine Herausforderung
gegen die deutsche Nation. Ist der Reichstag nicht imstande, die
Verhältnisse, die diesen ungeheuren Urtheil ermöglicht haben, zu
ändern, dann hat Deutschland aufgehört, ein Rechts-
staat zu sein.“

Professor Rehm gegen das Reuterurteil.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Der Professor des Strafrechts an der Universität Straßburg und bekannte nationalliberale Politiker Dr. Rehm unter

nach in der Straßburger Volk's die Rechtsverhältnisse im Reuter-Proceß und er kommt zu dem Schluß, daß das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz, das dem Völkervertrage das Gehalt haben im Reiter ein längeres Werk. Bis dahin best. den Oberst ein verwaltungsgerichtlicher Irrtum. Die Kabinettsschreiber vom Jahre 1820 gilt weder in Preußen noch in Elsaß-Lothringen. In Preußen nicht, weil die dortigen Gesetze nicht die Gleichheit vor dem Gesetz. In Elsaß-Lothringen ist weder die preussische Verfassung noch die Order von 1820 eingeführt. Hier gilt die französische Verfassung von 1848, die ein Einschreiten des Militärs ohne Erlaubnis nicht kennt. Ein längeres Festhalten der Verhältnisse ist aber eine fremde Aufhebung von Grund und Boden, die die Gleichheit vor dem Gesetz. Wenn kommt zu dem Schluß, daß der Gerichtsherr oder der kommandierende General als höherer Gerichtsherr Verantwortung einlegen muß, beziehungsweise der König vor Weichen das Ereignis der Revision dem höheren Gerichtsherrn anbeifelt.

Z Straßburg i. Elß., 12. Januar.
Der Zweiten Kammer des Landtages gingen ein

Reise wirtschaftliche Einträge zu, die Anfang zu ausgiebigen Debatten gehen werden und gleichzeitig zeigen, wie sehr die Verfassungsfrage das öffentliche Leben beherzft. Die Sozialdemokratie hat einen Antrag eingebracht, daß die elfsoh-ichthigen Bundesräte bevollmächtigt im Bundesrat für Vänderung der Verfassung eintreten, dahingehend, daß dem Lande die völlige Selbständigkeit garantiert und der Charakter eines Bundesstaates auf republikanischer Grundlage verliehen wird. Die fortschrittliche Volkspartei verlangt die Einführung des proportionalen Wahlverfahrens für die zweite Kammer. Obgleich diese Angelegenheit nicht für ein Entschieden der Sozialdemokratie vorgeht, für sich elfsoh-Körpers von 1898 zu fassen und doch die Reichspartei nicht ablehnt. Weitere sozialistische Anträge verlangen die Regelung des Beamtenrechts und Gewährleistung des Arbeitsrechts an Beamte, Einführung der fakultativen Feuerversicherung, Aufnahme des französischen Sprachunterrichts unter die täglichen Unterrichtsgegenstände der Elementarschulen, Regelung der Kirchenaustritts, Abkündigung der Vorurteile aus den höheren Schulen, Einführung der Arbeitslosenversicherung und sofortige Eingangsnahme aller unerledigten Staatsarbeiten mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit.

Theaterchronik. In der Erstaufführung von Hauptmanns dramatischer Dichtung „Der Bogen des Odysseus“ führt Rudolf Rittner die Regie. Die Musik, nach altgriechischen Originalmelodien bearbeitet, stammt von Professor Dr. Carl Fleischer. Dekorationen und Kostüme sind nach Entwürfen von Rodius Giese hergestellt.

Im Theater am Rollendorfplatz geht als nächste Novität die dreiaßige Studentenoperette „Prinzeß Grell“ von W. Langkai und Willner, Musik von Heinrich Reinhardt, in Szene. Die Proben, zu denen der Komponist in Berlin eingetroffen ist, sind vollem Gange.

gelangt am 15. Januar am Thalia-theater in Hamburg gute Aufnahme. Die nächste Aufführung des Werkes ist am Deutschen Künstlertheater in Berlin.

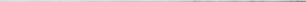
Direktor Hans Edmund, zurzeit Direktor des Stadttheaters in Rastatt O.-Schl. (im Sommer Landbed), feiert am 26. Januar sein 50jähriges Bühnen- und zugleich das 10jährige Direktoren-

Der erste Charakterdarsteller Georg Rucker vom Festspieltheater in Wiesbaden ist nach einem Telegramm unseres Korrespondenten an einer Magenoperation gestorben.

∞ **Rascagni als Filmkomponist.** Rascagni dürfte wohl der erste Tonsetzer von Beltruf sein, der eine Kinetographenmusik schreiben wird. Der bekannte sozialistische Abgeordnete Enrico Ferri macht, nach einem Privat-Telegramm aus Mailand, Garibaldi zum Helden einer Kinodarbstellung, und der Komponist der „Cavalleria rusticana“ wird die Musik dazu schreiben.

Neue Mittheilungen. Felix Hippel hat einen *München* spielenden Roman vollendet, der unter dem Titel „*Der Eieger*“ demnächst veröffentlicht werden wird. — Marc Henckell und Martha Delbard wurden vom *Leinen Theater* für drei Kammerspieleranstaltungen verpflichtet, am 24. und 25.

Januar und 7. Februar nachmittags stattfanden. — Aus Breslau telegraphiert unter Korrespondent: Professor Dr. Johann Nifel wurde unter Belassung als ordentliches Mitglied der katholisch-theologischen Fakultät zum verbleibenden Domherrn der Breslauer Kathedrale ernannt. Nifel hatte anlässlich des Beilagerprozesses für die Breslauer Protesterversammlung ein entschiedenes Gutachten gegen den Blutaberglauben eingebracht.



Wie man ein Redner wird.

Hochschule für Redekunst.

Man soll seine Pläne, seine Absichten nicht verraten. Sonst wird man verhöhnt, wenn man das gesteckte Ziel nicht erreicht. Das weiß ich wohl. Aber diesmal darf ich meinen Zukunftsplan enttuschen, denn der Erfolg ist gesichert. Also: Ich will Abgeordneter werden. Es war schon immer mein Traum gewesen, im Reichstag zu sprechen, die Redaktionsräte für Kulturfreiheit zu begeistern oder durch die Macht meiner Rede ein Mißbilligungsvotum für den Reichsanwalt durchzusetzen, das dann natürlich seine Demission zur Folge hätte. (So ist es doch!) Aber ich verzweifle an der Verwirklichung dieses Traumes. Wo sollte ich denn meine rednerische Ausbildung vornehmen? Ich ließ mir die Hälfte meines Kofferhaars rasieren, um mich am Aussehen zu verhebeln, und brüllte mit Stentorstimme zu Hause eironische Reden. Aber Berlin ist nicht Athen; die Hausleute stürzten gleich bei Beginn meiner Redebestrebungen mit Wasserkränen und Eiden, hüllten, hilflos, stehend, freudlos in mein Zimmer, das mir doch ausdrücklich mit dem Bedenken vermietet worden war, daß es rauchfrei sei. Auch der zweite Versuch, nach Zerstörung des Zimmers, schiederte an der Unzulänglichkeit der Handhabe. Ich suchte mir schone Kieselsteine aus, die ich in den Mund stecken wollte, um dennoch die Brandung des Meeres zu überbieten. Auch die Brandung schloß. Vergeblich fuhr ich an den Banne — er brandete nicht. Ich gab es auf. Mit begrabenem Lebenshoffnung irte ich durch die Straßen Berlins. Aber jetzt bin ich wieder glücklich und hoffnungsvoll.

Wie es kam? In einer Straße des Zentrums durfte mit jemand einen roten Zettel in die Hand. Ich nahm ihn gleichmütig. Was konnte darauf stehen? „Villiger Rittgast“, „Wahrheitsgem“, „Die Sehnsucht der Rasse“, das spannen die Kinodrama des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit, oder bestenfalls „Alle Kleider zu verkaufen“. Aber wie erlauchte ich, als ich las: „Jedermann ein Redner“. Hochschule für Redekunst. Lehrende von Ansehenspersonen, von Abgeordneten, Redigenten, Stadtratsmitgliedern, Reichsbeamten usw. „Villiger Unterrichtspreis! Erfolg garantiert!“ Ich drückte den roten Zettel an mein Herz und eilte zur Schule, deren Adresse auf meinem roten Zettel angegeben war. Das Haus war nicht weit vom Reuen Baisa. Hier eine kleine Westhofel verlinkelte, daß ich hier mein Wahlfried gefunden habe: Hochschule für Redekunst. Drei Treppen.

Ein junger Mann, Mitte der Zwanzig, empfing mich in einem kleinen Zimmer, das nicht eine gewisse Gedanklosigkeit angeordnet war. Besonders die Rippfigur am Sofa und die Reproduktion der Ältesten Frauenbildnisse erregten mein künstlerisches Entzücken. „Ich möchte Redner werden“, erklärte ich freimütig auf die Frage des jungen Mannes. „Bitte sehr.“ Er wies auf einen Jutebeutel, in den ich mich begab. Was ich sei. „Jutebeutel“, hochheißend und fragte nach den Bedingungen. „Der Kurs zu fünf Stunden ist für jeden Schüler, der Kurs zu fünf Stunden nur zu fünfzig Mark.“ Er empfahl mir — ganz offen — den längeren. Er sei gründlicher. Ich beteuerte, daß ich schon nach drei Wochen verzeihen müßte und deshalb vorerst nur das kürzere Kolleg belegen wollte. Dann holte der Herr ein Notizbuch hervor und fragte mich nach meinem Namen. Dann begabte ich die Instruktionstage.

Ich habe diese Woche einen Kurs begonnen, aber erst eine Stunde abgehört. Ich werde diese Stunde allein mit Ihnen nachhelfen, und Sie können dann eintriften.

Also dieser junge Mann war selbst der Schreimer. Ich blickte ihm mit unvorstellbarer Bewunderung an. Dieser junge Mann mit dem Doppel-A ist es, der die Laufende von Pöbeln in die Welt geschickt hat, Abgeordnete und Rechtsanwälte, Stadtverordnete und einfache Vereinsführer, Menschen, die wieder Hunderttausende in den Bann ihrer Rede zwangen, mit der Macht ihres Wortes befehligen, und ihnen Mysterien in glühendem Tanz die Anerkennungsscheine geschildet hatten. Aber der Meister ist nicht hier geworden, er lebt und lehrt hier in der schlichten Stube. Ich begann, ihn schon zu verehren.

Wann ich den Unterricht beginnen wollte?

Ich habe vor Wissensdurst: Am liebsten gleich. Er war bereit. Er lehnte sich stehend an den Schreibtisch und begann einen langen Vortrag. Ich kann seine Ausführungen hier nicht im Wortlaut wiedergeben, da ich den Schutz des geistigen Eigentums respektieren muß. Mit der Grundidee, soweit sie mir im Gedächtnis geblieben ist: Was hier gelehrt wurde, sei nicht eine Deklamation oder Vortragsschule, sondern die vollständige freie Rede. Es gebe keine geborenen Redner — oder besser: jeder Mensch sei ein geborener Redner, denn er habe eine Sprache. Zum Reden geborene eigentlich nur eine: Selbstvertrauen. Dieses Selbstvertrauen zu wecken, zu vertiefen und zu lehren, sei die Hauptaufgabe der Hochschule für Redekunst. Es kommt nicht darauf an, was man sagt und was man zu sagen hat, sondern darauf wie man es sagt. Nicht die Wahrheit des Gedankens, sondern die Wahrheit des Ausdruckes entscheide über den Erfolg, die Lebendigkeit und Machtigkeit des Redners lasse den Mangel an Inhalt oder die Unrichtigkeit des Argumentes immer vergessen. Dies sei aber nur durch Ruhe und Festigkeit zu erreichen. Auch in Momenten feinerer Erregung müßte der Redner innerlich vollkommen ohne Aufregung sein. Rednerpuls, Nerven, oder gar ein Manuskript oder eine Flasche Seltener Wasser, aus der man sich ein Glas einschenkt, um dabei über die Fortsetzung des Vortrages nachzudenken, seien zu verwerfen. Ohne Vorbereitung müßte sich der Redner auf das Publikum stellen und, seine Botschaft nicht einen Augenblick aus dem Banne seiner Augen lassend, seine Rede beginnen. Und nun müßte er die Sache darlegen, so wie er sie in seinem Interesse, im Interesse seiner Partei oder aber nach seiner Überzeugung darstellen will. Nach der in seinen Sinne gehörigen Darlegung des Sachverhaltes schiedere er die gegenständlichen Folgen einer Entscheidung in seinem Sinne und hierauf die unheilvollen Folgen einer Entscheidung der Angelegenheit im gegenteiligen Sinne. Dann komme er zum Antrag, zur Zusammenfassung oder zum Appell. Das sei das ganze Geheimnis der freien Rede.

Freilich seien noch einige Details zu beachten: So zum Beispiel müßte man auf die Zusammenfassung und Stimmung des Publikums achten. So dürfe man ein Geschrei auslösen nicht etwa in der gleichen Weise anfragen wie eine Versammlung von Landarbeitern, und es sei ebenso falsch, wenn man bei einer Hochzeit oder einer Silvesterfeier in dem gleichen trübseligen Tone sprechen wollte, wie bei einer Grabrede. ... was ja übrigens selbstverständlich ist,“ fügte der Lehrer beiseitigen die Beobachtung hinzu.

Während ich das alles noch überdachte, war der hochschullehrer der Verdorbenheit bereits auf ein anderes Gebiet übergegangen: Auf die Wichtigkeit der Stimme. Der Redner auf dem Banne der freien Rede,“ er lehrt während des Kurses eine Reihe von Zitaten, die sich bei festlichen und feierlichen Anlässen wirkungsvoll anwenden lassen. So zum Beispiel könnten Reden bei Geburtstagen, Stichtagen und Silberhochzeiten immer mit dem Gleichartigen Zitate geschmückt werden:

„Gibt dir gestern klar und offen,
Wießt du heute freudig frei,
Mannst du auf ein Morgen hoffen,
Nicht mit mir nicht guldig frei.“

Dieses Zitat verleihe seine Wirkung, und solcher Zitate gebe es eine ganze Menge. Auch poetische Phrasen, seltene Ausdrücke und Fremdwörter, Vergleiche aus dem Mythos oder aus der Geschichte (der Professor beugnete

das bekannte „Bei Philippi sehen wir uns wieder“ als besonders empfehlenswert für Oppositionskreden) werden im Verlaufe des Kurses gelehrt beziehungsweise wiederholt.

Als wichtigstes Moment oder Form für den Redner — der Lehrer sagte das mit erhöhter Stimme, und ich glaube schon, er werde auf das Gedächtnis zu sprechen kommen — die vollständige, deutliche Aussprache, die Modulation der Stimme und die richtige Aussprache der Töne und Konsonanten. Beim Unterrichts dieser Grundzüge hatte eben der Kurs, zu dem ich mich Montag um halb neun Uhr abends einfand, und zu dem ich mich Montag um halb neun Uhr abends einfand, und zu dem ich mich Montag um halb neun Uhr abends einfand.

Ich fand mich ein. Noch vier andere Jünglinge, vom gleichen Ehrgeiz befeuert wie ich, saßen in dem Zimmer des Lehrers, dem Hofrat. Ich sah mir meine fünfzig Reichstagskollegen an, aber ich kann nicht vorhersehen, welcher Partei die der Herr mit der Glage und die drei kaum zwanzigjährigen Jünglinge angeschlossen werden. Werden wir einander einst als Fraktionskollegen betrachten, oder werden wir uns als Gegner bekämpfen — mit den gleichen Zitaten, Fremdwörtern und Vergleichen?

Unser Lehrer sprach über Phonetik. Wir mußten beim „N“ den Mund sehr weit öffnen, beim „W“ den Mund schön rund machen und dergleichen. Auch zu Hause müssen wir noch wacher üben. Hernach erst werden wir zu Übungen in freier Rede, in der Diskussion, in der Leitung von Beratern, im Protokollieren und dergleichen zu gelangen werden.

Einstweilen halte ich mich den P. T. Wahlvereinen warmstens empfohlen. „Bei Philippi sehen wir uns wieder.“

Egon Erwin Kisch.

Der Prozeß gegen den Giftmörder Hopf.

(Fortsetzung aus dem ersten Heft.)

Angell: Ich habe meine Frau aus Zuneigung geheiratet. (Bezeugung.) — Vorl.: Ihr Vater ist am 19. April 1895 gestorben. — Angell: An einem Rheumatischen. — Vorl.: Wie lange war Ihr Vater krank? — Angell: Vom August 1894 bis zu seinem Tod. — Vorl.: Es wird Ihnen vorgetragen, daß Ihr Vater an Arterienverkalkung gestorben sei und Sie ihm eingegeben haben. — Angell: Das bestreite ich ganz entschieden. — Vorl.: Da habe ich Ihnen vor, daß die Leiche ausgegraben und Arterien in ihr gefunden wurde. — Angell: Der Mann hat viel Oshenbacher Wasser getrunken und ich erkenne, daß sein bestimmter Tod, daß mein Vater nicht an den Symptomen einer Arterienverkalkung gestorben ist. — Vorl.: Satten Sie damals Arterien in Ihrem Väter? — Angell: Jawohl, noch von Maroffo her. — Vorl.: Wozu brauchten Sie denn in Maroffo? — Angell: Zum Verpacken von ausgegrabenem Gift. — Vorl.: Sie hatten damals noch nicht verheiratet, hatten aber ein intimes Verhältnis mit Ihrer Haushälterin, dem ein Kind entpforten ist. Dieser Sohn Karl von Hopf ist 1896 geboren, als er fünf Monate alt war. Was hat ihm gefehlt? — Angell: Die genaue Lebensgeschichte weiß ich nicht. — Vorl.: Ich habe Ihnen vor, daß in der Leiche Arterien gefunden wurde. — Angell: Nach dem Tode habe ich dem Kinde eine Arterienentzündung

gemacht. — Vorl.: Womit? — Angell: Mit einer Morphiumspritze. — Vorl.: Weshalb? — Angell: Damit die Leiche nicht in faulnis übergehe. — Vorl.: Das Kind ist am 1. April gestorben, als es noch gar nicht fünf Monate alt war. — Angell: Die Leiche fand bei uns im Zimmer. — Vorl.: Dann konnten Sie sie doch in ein anderes Zimmer tun. — Angell: Wie kamen Sie auf die Idee, die Leiche einzuliefern? — Angell: Ich hatte ich noch von Maroffo her. — Vorl.: Mit dieser Behauptung, daß Sie der Kindesleiche Arterien eingegeben haben, sind Sie ernstlich zu belegen. — Angell: Ich war immer zu aufgeregt. — Vorl.: Sie sind wohl sehr empfindlich gegen Geruch? — Angell: Früher ja, jetzt nicht mehr. — Vorl.: Es handelte sich doch um eine Kindesleiche, die gar nicht so schnell in Verwesung übergeht. — Angell: Ich habe auf einem anderen Standpunkt, es ist verheißt, als Ihre Mutter Sie einmal befragt. — Angell: Wie haben Sie nun geheiratet? — Angell: Im Jahre 1899. — Vorl.: Hatte Ihre Frau Vermögen? — Angell: Nein, sie brachte aber ein Vermögen mit. — Vorl.: Ihre Frau ist bald gestorben. Die Leiche ist ausgegraben worden, und man hat Arterien in ihr gefunden. — Angell: Meine Frau hat Arterien eingegeben. — Angell: Jawohl, aufsteigen bis zehn und zwölf Tropfen im Tag. — Vorl.: Wie hat Ihre Frau auf die Idee Arterien zu nehmen? — Angell: Ich habe es ihr gegeben. Sie hat Arterien auch als Arzenei genommen. — Vorl.: Woher wußten Sie, daß man Arterien als Arzenei nehmen kann? — Angell: Es hat mir Maroffo gesagt. — Angell: Jawohl, Zuberfeld. — Vorl.: Ihre Frau litt aber doch gar nicht daran. — Angell: Ihre Frau tut, haben Sie an die Versicherungsgesellschaft geschrieben und um die Auszahlung der „unglücklichen Summe“ erludt. Warum gebrauchen Sie diesen Ausdruck? — Angell: Weil mir der Verlust sehr wehtut. — Angell: Sie hatten eine Frau auf 20 000 Mark versichert und bekamen nach ihrem Tode 10 000 Mark heraus. Was haben Sie damit gemacht? — Angell: Ich habe meine Schulden bezahlt. — Vorl.: Also, ich wiederhole, daß Sie die Leiche vergiftet haben. — Angell: Ich habe sie vergiftet, das ist die Wahrheit. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort die Summe auszahlen um Ihre Schulden zu bezahlen. Als die Leiche Ihrer Frau auf dem Friedhof ausgegraben wurde und man Arterien in ihr fand, sind Sie geflohen worden, das ist die Wahrheit. — Angell: Ich habe das bestritten. — Vorl.: Sie lassen sich sofort

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

der Anflage des vierfachen Mordes
und des dreifachen Mordversuches.
(Telegraphischer Bericht)

der Angeklagte Karl Kopf

zu sehen, ob Sie nicht die Cholera befallen? – **Angel:** Die Befürchten waren zum Zeit gar nicht mehr feindselig. – **Vor:** Ich frage Sie nochmals, was für ein Interesse Sie am Besitz von Cholera-bazillen hatten? – **Angel:** Ich wollte sehen, wie sie wirkten. – **Vor:** Gaben Sie Ihrer Frau Cholera-bazillen gegeben? – **Angel:** Ja. – **Vor:** Weshalb? Etwa um Ihre Frau zu befechtigen? – **Angel:** Ich war damals in einem Zustand, über den ich nicht viel klar hatte. – **Vor:** Wieviel sind Sie sich jetzt darüber klar? Gaben Sie Ihrer Frau auch Bienen gegeben? – **Angel:** Ja. – **Vor:** Und Zappus-bazillen auch? – **Angel:** Ja. – **Vor:** Weshalb? – **Angel:** Ich war damals in einem Zustand geistigen Zusammenbruchs. – **Vor:** Wie lange? – **Angel:** Ein Tag. – **Vor:** Was geschah? – **Angel:** Ich hatte die Seiden Ihrer Frau gegeben, um sie zu befechtigen und in den Besitz der Lebenserhaltungssumme zu gelangen. – **Angel:** Das kann ich nicht sagen. – **Vor:** Wollten Sie angucken, ob Sie sich auch für Bienen interessiert haben, um eine hohe Befruchtung für sie abzuwickeln und Ihre Frau damit zu befechtigen? – **Angel:** Nein, ich kann mich auch nicht erinnern, daß ich mich für Bienen interessiert hätte. Ich habe nur ein kleines Reimolinsummeer zu Salomon und dem anderen Reichtümer Rat gegeben. (Stillepause im Gespräch.)

Die Arbeitsstunde des Kaisers. Der Kaiser hat vor kurzem in Uebereinstimmung mit seinen Berathern eine Arbeitsstunde durchgemacht. Im Park von Sanssouci, unterhalb der Wald-Allerée, war der Kaiser, um den Tag beschäftigt, mit einem Arbeiter, den die Arbeitervereinskommission zur Verfügung gestellt hatte. Gola zu erledigen und mit der Wg zu versehen. Während des Vormittags wurden größere Portionen Brennholz fertiggestellt, die der Kaiser dann selbst aufschichtete. Der Arbeiter erhielt zur Belohnung das gefertigte Holz. Bei vielen Arbeiten trug der Kaiser gewöhnlich die Hofsoldatuniform.

Auf die an den Kaiser und die Kaiserin gerichtete Neujahrs-
adresse der Handelskammer zu Berlin ist folgende Ant-
wort eingegangen: „Um allerhöchsten Auftrage beehre ich mich ganz
ergebenst mitzutheilen, daß Ihre Majestät der Kaiser und König so-
wie die Kaiserin und Königin die freundlichen Glückwünsche ganz ent-
gegengenommen haben, welche Allerhöchlichkeiten von der Handels-
kammer Berlin namens der kaufmännischen und gewerbstätigen Be-
völkerung der Reichshauptstadt und der Residenzstädte abgemittelt wor-
den sind. Ihre Majestät lassen für die Allerhöchlichkeiten erteilte
Vermerksausfertigung wiederholt die Allerhöchlichkeiten um die Angehörigen
der Kaufmanns- und Gewerbstände, die das neue Jahr für sie
rechtsegelndes werden möge, Die gesandtschafts Glückwunschsadresse
haben Seine Majestät dem Hohenzollernmuseum zu überreichen ge-
ruht. *gez. v. Meißner.*“

Einkubir in das Preussische Zeithaus. In der vergangenen Nacht wurde das Preussische Zeithaus in der Deuthstraße 14 von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe öffneten einen Geldschrank und fanden als Beute etwa dreitausend Mark bares Geld und Schmuckfachen, hauptsächlich Uhren und Ringe, im Werte von etwa tausend Mark. Den Diebstahl leistet noch jede Spur. Die Täter zu ermitteln, wurde in der letzten Nacht an der Gde der Friedrichs- und Langenhofstraße verübt. Dort hatten es die Diebe breiter auf der Geschäftsräume des englischen Herrenausstattungs-magazins „Prince of Wales“ abgesehen. Sie packten für etwa 20 000 Mark Herrenpelze, Mäster, Mädel, Anzüge und Wäsche zusammen und nahmen auch tausend Mark bares Geld, das in der Lebenskasse fanden, mit. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Diebe in die Wege geleitet, bisher aber noch keine Spur. Die Diebe drangen in den oberen Teil des Geldschrankes in der Aufgangstreppe ein und nahmen 2000 M. und einen Teil des Geldes in der Schatzkammer 84 ein. Sie erbeuteten Uhren und Schmuckeisen im Werte von über drei tausend Mark.

Kindesmord in der Marienstraße. Einem Kindesmord ist man gestern im Hause Marienstraße 26 auf die Spur gekommen. Dort fand die Frau des Aufsehers Gerhardt beim Aufräumen einer Wäschekiste die Leiche eines neugeborenen Kindes, das mit einem Leinwandstreifen erbrockelt worden war. Die Leiche begann schon zu verwellen. Nach den polizeilichen Ermittlungen kommt als Mutter des Kindes eine Adhjin in Frage, die aber bisher noch nicht gefunden wurde.

Neue Notiz. Zwischen den Bahnhöfen Charlottenburg und Gieselpark wurde in der vergangenen Nacht auf dem Bahnhofsplatze eine weibliche Leiche gefunden, der beide Hände abgehauen waren. Außerdem wies der Kopf schwere Verletzungen auf. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des hiesigen Leichenhauses überführt. Die Leiche ist eine junge Frau, die in der Leichenkammer des hiesigen Leichenhauses überführt wurde. Die Leiche ist eine junge Frau, die in der Leichenkammer des hiesigen Leichenhauses überführt wurde. Die Leiche ist eine junge Frau, die in der Leichenkammer des hiesigen Leichenhauses überführt wurde.

Von einem tollwütigen Hund gebissen. In Finsterwalde wurde einem Privat-Telegramm zufolge der Ingenieur Gornick von einem tollwütigen Hund gebissen. Er begibt sich nach dem Berliner Pasteurinstitut. Ueber Finsterwalde wurde d. Hundespeere verhängt.

Mädchenmord im Keller. In Tübingen wurde, einem Privat-Telegramm zufolge, heute nacht in dem Kellerraum eines Hauses der Uhland-Straße die Leiche des zehnjährigen Schülers Mädchens Irma Deffauer gefunden. Es liegt zweifellos Lustmord vor. Als der Tat verdächtig wurde der 28jährige Kuchensnack Karl Maher verhaftet. Er wird befehlsglänzend, an dem Mädchen zuerst ein Sittlichkeitsverbrechen verübt und es dann erwürgt zu haben. Maher leugnete zuerst die Tat, legte aber bald ein Geständnis ab. Das Mädchen war die Tochter einer in Tübingen lebenden Witwe.

50 000 Mark gestohlen. In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages erbrachen einen Privat-Telegramm zufolge Diebe in Saardrden die Villa des Ingenieurs Kexroth, um Silbergeschätze zu stehlen. Als dieses bereits in Eiden verpöcht war, fanden beim Aufbrechen eines Schreibtisches fünfzig Tausend Mark Scheine, mit denen sie unter Zurücklassung der übrigen Geldstücke Einige der Scheine haben sie auf der flucht verloren. Der Diebstahl war sorgfältig vorbereitet. Sämtliche Spuren li streuten die Einbrecher mit Pfeffer, um die Polizeihunde an die Witterung zu verhindern.

Todesurtheil gegen eine Kindesmörderin. Die achtunddreißigjährige Wäscherin Anna Bachhofer ist einen Privat-Lebgramm aus Graz zufolge vom Schwurgericht Leoben zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Sie hatte ihren sechsjährigen Anaben in die Mürz gestochen, da sie keine Unterstützung mehr erhoffte.

und das Kind ihrer Heirat hinderlich schien. Nach der That betrank sie sich im Gasthaus.

Prinz Litel Friedrich

im pommerschen Ueberschwemmungsgebiet.

Tanjung, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.)
Aus dem Ministerium des Innern ist heute früh Geheimer Baurat Heffke hier eingetroffen und hat die schweren Schäden am Strandbade beichtigt. Von der Gabelstiege ist auch ein General, der die Arbeiten beaufsichtigen soll, hier eingetroffen. In einzelnen Orten haben die Bewohner das Vieh ge- schlachtet, weil es nicht in den Ställen unterkommen lassen wollten und auch nicht auf die Gabelstiegen mitnehmen konnten, wogin sich die Familienangehörigen geschäftet hätten. Menschenleben sind trotz der großen Unglücks nicht zu beklagen. Auch die Bevölkerung ist nicht durch Sturm und Regen gefährdet. Die See tritt ab und die Geute hat Sturm abgewaschen und die See tritt ab. Ein harter Frost hat eingelegt, der die überfluteten Gebiete mit einer Eisschicht überzieht. An manchen Orten hindert dies die Rettungsarbeiten.

Röstin, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Statthalter von Kantonen, Prinz Ciel Friedrich traf heute mittags um 1 Uhr 20 Minuten mit dem Berliner Dampfer in Röstin ein. Auf dem Bahnhof wurde er von den hiesigen Beamten empfangen und durch einen Führer zur Uniform des 1. Garde-regiments zu Fuß. Er begab sich in Begleitung des Landrats v. Gienhar-Kotte mit der elektrischen Bahn nach Sorenholm und von dort aus im Wagen nach dem Ziel. — Von Röstin sind heute noch 20 Mann des Infanterieregiments Nr. 54 nach Helsingfors abgegangen. Die hiesige Garnison wird auf 60 Mann vermindert. In der Stadt befinden sich 700 Mann der Kaiserlichen Artillerie, 800 Mann der Kavallerie, 1000 Mann der Infanterie, 1000 Mann der Genie-Truppen, 200 Mann der Pioniers, 200 Mann der Sanitäts-Truppen, 200 Mann der Veterinär-Truppen, 200 Mann der Musikanten, 200 Mann der Kochen, 200 Mann der Bäcker, 200 Mann der Metzger, 200 Mann der Fleischer, 200 Mann der Schneider, 200 Mann der Schuhmacher, 200 Mann der Klempner, 200 Mann der Schlosser, 200 Mann der Schmiede, 200 Mann der Holzwerker, 200 Mann der Steinmetzen, 200 Mann der Tischler, 200 Mann der Gerber, 200 Mann der Färbereien, 200 Mann der Webereien, 200 Mann der Druckereien, 200 Mann der Buchbindereien, 200 Mann der Papierfabriken, 200 Mann der Glasfabriken, 200 Mann der Porzellanfabriken, 200 Mann der Eisenfabriken, 200 Mann der Kupferfabriken, 200 Mann der Zinnfabriken, 200 Mann der Blei-fabriken, 200 Mann der Wachs-fabriken, 200 Mann der Seifen-fabriken, 200 Mann der Zucker-fabriken, 200 Mann der Mälzerien, 200 Mann der Brauereien, 200 Mann der Brennereien, 200 Mann der Ölmüllern, 200 Mann der Schleifmühlern, 200 Mann der Sägmühlern, 200 Mann der Windmühlern, 200 Mann der Wassermühlern, 200 Mann der Handmühlern, 200 Mann der Steinmühlern, 200 Mann der Holzmühlern, 200 Mann der Knochenmühlern, 200 Mann der Hornmühlern, 200 Mann der Schindelmühlern, 200 Mann der Stroh-mühlern, 200 Mann der Getreidemühlern, 200 Mann der Oelmühlern, 200 Mann der Leinwandmühlern, 200 Mann der Baumwollmühlern, 200 Mann der Flachs-mühlern, 200 Mann der Hanfmühlern, 200 Mann der Jute-mühlern, 200 Mann der Korkmühlern, 200 Mann der Gummimühlern, 200 Mann der Leder-mühlern, 200 Mann der Metallmühlern, 200 Mann der Steinhauerei, 200 Mann der Bildhauerei, 200 Mann der Schnitzerei, 200 Mann der Malerei, 200 Mann der Zeichnung, 200 Mann der Architektur, 200 Mann der Ingenieurwesen, 200 Mann der Maschinenbau, 200 Mann der Elektrotechnik, 200 Mann der Chemie, 200 Mann der Physik, 200 Mann der Astronomie, 200 Mann der Geographie, 200 Mann der Geschichte, 200 Mann der Philosophie, 200 Mann der Medizin, 200 Mann der Zahnmedizin, 200 Mann der Chirurgie, 200 Mann der Augenheilkunde, 200 Mann der Ohrenheilkunde, 200 Mann der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, 200 Mann der Dermatologie, 200 Mann der Syphilis, 200 Mann der venerischen Krankheiten, 200 Mann der Tuberkulose, 200 Mann der Lungenerkrankungen, 200 Mann der Herz-Kreislauferkrankungen, 200 Mann der Nierenerkrankungen, 200 Mann der Bluthochdruck, 200 Mann der Diabetes, 200 Mann der Gicht, 200 Mann der Rheuma, 200 Mann der Arthritis, 200 Mann der Osteoporose, 200 Mann der Osteomyelitis, 200 Mann der Frakturen, 200 Mann der Luxationen, 200 Mann der Dislokationen, 200 Mann der Verwundungen, 200 Mann der Verbrennungen, 200 Mann der Erfrierungen, 200 Mann der Vergiftungen, 200 Mann der Intoxikationen, 200 Mann der Alkoholvergiftung, 200 Mann der Drogenvergiftung, 200 Mann der Bakteriengiftung, 200 Mann der Pilzgiftung, 200 Mann der Giftschlangenbisse, 200 Mann der Insektenstiche, 200 Mann der Tierbisse, 200 Mann der Menschenbisse, 200 Mann der Selbstmorde, 200 Mann der Suizide, 200 Mann der Mordtaten, 200 Mann der Raubtaten, 200 Mann der Diebstahl-taten, 200 Mann der Unterschlagungen, 200 Mann der Betrug, 200 Mann der Hehlerei, 200 Mann der Geldwäsche, 200 Mann der Steuerhinterziehung, 200 Mann der Sozialistengesetzverstöße, 200 Mann der Anarchistengesetzverstöße, 200 Mann der Kommunistengesetzverstöße, 200 Mann der Sozialdemokratisches Gesetzverstöße, 200 Mann der Arbeiterpartei-Gesetzverstöße, 200 Mann der Gewerkschaftsgesetzverstöße, 200 Mann der Gewerkschaften, 200 Mann der Gewerkschaftsbünde, 200 Mann der Gewerkschaftsföderation, 200 Mann der Gewerkschaftsverbände, 200 Mann der Gewerkschaftsorganisationen, 200 Mann der Gewerkschaftsinstitutionen, 200 Mann der Gewerkschaftsstrukturen, 200 Mann der Gewerkschaftsfunktionen, 200 Mann der Gewerkschaftsaufgaben, 200 Mann der Gewerkschaftsverantwortlichkeiten, 200 Mann der Gewerkschaftsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsressourcen, 200 Mann der Gewerkschaftskapitalien, 200 Mann der Gewerkschaftseinkünfte, 200 Mann der Gewerkschaftsausgaben, 200 Mann der Gewerkschaftsvermögen, 200 Mann der Gewerkschaftsschulden, 200 Mann der Gewerkschaftsverpflichtungen, 200 Mann der Gewerkschaftsrechte, 200 Mann der Gewerkschaftspflichten, 200 Mann der Gewerkschaftsverhältnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverträge, 200 Mann der Gewerkschaftsverhandlungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahren, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrensauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungssituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungsauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungssituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungsauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungssituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungsauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungssituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungsauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsinstrumente, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswerkzeuge, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmaschinen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmaterialien, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkumstände, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungssituationen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsentwicklungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsergebnisse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsauswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungseinflüsse, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsweisen, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmittel, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungsmethoden, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungswirkungstechniken, 200 Mann der Gewerkschaftsverfahrenswirkungswirkungswirkungswirkungswirkung

== Rügenwalde, 12. Januar. (Laffst-Telegramm.)
Das Hochwasser ist bereits vorüber und jetzt lassen sich nach und nach die Verwüstungen überblicken, die die Fluten angerichtet haben. Die Ostseite ist zum Teil durchbrochen, an der verlängerten Mole wurden gewaltige Steinblöcke herausgerissen. Die Trümmer sind vereist und bieten einen prachtvollen Anblick. Auch an den gegen die See gelegenen Grundflächen sind nahezu alle Bäume geknickt und mit einer Eisdüppe überzogen; auch die Mauern der Häuser sind vollständig vereist.

✠ **Quisburg**, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)
Infolge des Steigens des Rheins wurde der Schifffahrt
verkehr im Quisburger Hafen eingestellt.

»Mannheim, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)
 In Mannheim steigt das Wasser immer noch und flutet heute morgen auf 5 Meier 80 Centimeter. Nach dem fliegenden Regen war in den letzten 24 Stunden eine Zunahme von 35 Centimeter zu beobachten. In Folge dessen sind die Ufer der Elbe und des Neckars an mehreren Stellen mit weiteren Steigen des Wassers dürfte weite Flächen überschwemmt werden. Großen Schaden hat die Lohr- und die Wipfer angegriffen. Die dortige chemische Fabrik muß ihren Betrieb einstellen, da das Wasser in die Feuerungsanlagen gedrungen war. Bauern und Dämme wurden von der reißenden Wipfer fortgerissen und das angrenzende Land ist zum größten Theil überschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. In Mannheim ist das Wasser in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr so hoch gewesen!

München, 12. Januar. (Telegramm.) Nach 36 stündigem Regen ist in den Voralpen stark Schneefall eingetreten, wodurch einer Gdwasserkatastrophe vorgebeugt wurde. Der in den letzten zehn Stunden niedergefallene Schnee erreichte stellenweise einen Meter Höhe. Wie die Staatsbahn in Nürnberg mitteilt, muß der Verkehr auf der Strecke Nürnberg-München ausbleibe.

brud-Mittelnwald infolge Schneefalles bis zum 14. Janu-
ar und möglicherweise noch länger eingestellt werden. Der 2.
Nummer 616 Garmisch-Mittelnwald blieb bei Rallentbum
Schnee fielen und mußte nach Garmisch zurückgeho-
ren. Mehrere Züge dieser Strecke fallen aus. Auf der Strecke Ga-
misch-Gröden wurden der elektrische Betrieb eingestellt. A-
ber der Verkehr wird mit Dampf fortgesetzt. Auch hierbei erwach-
tungen Schwierigkeiten, da Wasserschneefeststellungen für den Dampfstr-
ben. Der Zug Nummer 720 Reutte-Heiterwang ist
Schnee fielen geblieben. Andere Züge sind ausgefallen.
muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verkehr zwis-
chen Garmisch und Reutte ganz eingestellt wird.

Stuttgart, 12. Januar. (Privat-Telegramm.)
Dem Hochwasser des Neckars sind auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Zwei Fischer und ein Feldhüter wagten gestern dem Dorfe Münstern bei Rammstadt in einem Kaden den hochangewachsenen Neckar. Der Kaden wurde von den Fluten mitgerissen und gegen die Wehranlage einer Fabrik getrieben. Derschlug er um, und die drei Insassen fielen ins Wasser. Der Fischer und der Feldhüter wurden ertrunken, während der dritte Insasse schwamm und wurde von vier Mann errescuirt.

Drück, 12. Januar. (Telegramm.)
Aus dem ganzen Lande kommen Nachrichten, daß das Ho-
wasser infolge des großen Schneefalles gestiegen ist. Im Tale
bedeckt die Schicht man den Schaden, der bisher angerichtet wur-
auf mehrere Millionen. Auch aus der Scheldege-
gürt wird Hochwasser gemeldet. Der Eisenbahnverkehr konnte bis
im ganzen Lande aufrechterhalten werden.

St. Petersburg, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Während des letzten furchtbaren Schneesturms marschierte Kronstadt nach Oranienbaum über das gefrorene Meer eine Abteilung von **sechzig Rekruten**. Diese wurden vom Unwetter überfallen und haben die Richtung verloren, so daß sie bis heute noch am Bestimmungsort angelangt sind. Man nimmt an, daß **sechzig** während des Schneesturms **ertrunken** sind.

Hilfsaktion für die Geschädigten.

Das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende ständige Hochwasserkomitee ist wieder zusammengetreten und hat für die durch die gegenwärtige Katastrophe schwer geschädigten Mitbürger eine Hilfsaktion eingeleitet. An der Spitze steht der Minister des Innern.

Verden (Aller), 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute
gibt vor der hiesigen Strafkammer ein Beleidigungsprozeß,

[illegible]

[illegible]

* **Schweizerische Emissionen.** Aus Basel wird uns gemeldet: Die Emissionen der Schweiz beliefen sich im zweiten Semester 1913 auf 110 Mill. Fr. gegen 180 Mill. Fr. im ersten Semester 1913 (hierin sind die zahlreichen Beteiligungen Schweizerischen Kapitals und ausländischen Emissionen nicht mit inbegriffen). Der Gesamtbetrag der Schweizerischen Emissionen hat somit im abgelaufenen Jahre 230 Mill. Fr. betragen gegen 200 Mill. Fr. im Jahre 1912. Die Abnahme der Emissionen gegenüber dem Jahre 1912 ist geringfügig, da in diesem Jahre im Gegensatz zu 1912, die Konversionen eine äusserst geringe Rolle spielten. So war im Jahre 1912 die grosse 4proz. Anleihe von 88,75 Mill. Fr. und die Schweizerischen Bundesbahnanleihen, die den Aktionären

Der Händlersyndikat bei der Abwicklung des früheren Umsatzes von 100000 Karat Rohdiamanten einen Gewinn von 100000 Karat, der eine Dividende für die Händlerschaftsgesellschaft geteilt wurde, mitgeteilt wurde, dass es sich um ein absolut falsches Bild über den Erlös und den Gewinn zu geben. Der Gegenwert jener vorgenommenen Liquidation Rohdiamanten betrug 31½ Mill. M., der erzielte Erlös 100000 Karat. Hiernach sind aus diesem Geschäft 68½ Prozent des Erlöses als Gewinn erzielt worden. Die Kapitalsumme beträgt 12½ Mill. M., verbleibend ist auch die Kapitalsumme, die mit 12½ Mill. M. bezogen wurde, nicht zureifend; denn ein erheblich größerer Gewinn als dieses eingetragene Kapital wurde durch die Liquidation der hereinzuverkauften Rohdiamanten erzielt. Die Liquidation der Rohdiamanten wurde durch die vorgenannte gemachte Angabe stützt sich auf den Gewinnanteil von 68½ Prozent, den die Diamantenregie dem Erlös ihrer Abfertigung der Rohdiamanten hinzuzufügen hatte. Es war dem Ankläger nicht bekannt, dass die Liquidation der Rohdiamanten über die Einzelheiten, wie sich dieses Geschäft abwickelte, nicht weiter angedeutet wurde, sondern nur geschweige, dass, so dass, wie es die Angeklagten, die Bekanntschaft der entstehenden Zahlenzerpflücker geradezu dazu zu verleiten konnte, nicht aufkommen zu lassen, mit prä-

*„Omnißum, Tüßum — Schmiffonßumowß“
„Gibt nüzig, „Viscon“ Großingtracht!“*

3000 Mark für Kochrezepte

*Antzen naitz auf für Schmiffonßum, naitz naitz
naitz naitz zucht Schmiffonßum für den Schmiffonßum
von Viscon Großingtracht auf den Schmiffonßum naitz
Topfengrößtracht, bis April 25. Tomion 14 naitz*

Viscon Kraftextrakt

ist billiger, ausgiebiger und schmackhafter als jeder ausländische Fleischextrakt,
und wegen seiner Güte in städtischen Krankenhäusern, ersten Hotel-Küchen etc. in Gebrauch;
von ärztlichen Kapazitäten wird „Viscon Kraftextrakt“ ungewöhnlich warm empfohlen.

In Gross-Berlin halten rund 650 Geschäfte den „Viscon Kraftextrakt“ vorrätig, u. a. folgende:

N.

Ferd. Trettenborn, Auguststrasse 26a
M. Korytowski, Alte Schönhauser Str. 46
Max Hubert, Naugarder Strasse 41
Paul Würke, Stolpische Strasse 15
Guido Wolf, Wichertstrasse 10
Rob. Kemsis, Fehrbelliner Strasse 94
Paul Heyde, Strelitzer Strasse 44

NO.

Max Büttner, Weidenweg 55
Georg Schickram, Frankfurter Allee 186

O.

Konstantin Kapeja, Petersburger Str. 76
Albert Plättrich, Barnimstrasse 20
Fritz Fischler, Heidenfeldstrasse 6
Franz Podratz, Schillingstrasse 30a
E. Müller, Warschauer Strasse 28

SO.

Ernst Mlosch, Skalitzer Strasse 73

S.

Adolf Weigle, Gräfestrasse 15
Wilhelm Nauk, Eylauer Strasse 7

SW.

Franz Friedrich, Grossbeerenstr. 83
Fritz Petercit, Teltower Strasse 16
Albert Gaulke, Gneisenaustrasse 85
Franz Refalski, Monumentenstrasse 20

W.

M. Wollner, Steinmetzstrasse 33
Max Mengler, Mittelstrasse 41/42

NW.

Carl Krüger, Bredowstrasse 34
Otto Albrecht, Bredowstrasse 7
Paul Pollak, Alt Moabit 134
Wilhelm Obitz, Wilhelmshavener Str. 58
Carl Nass, Wilhelmshavener Strasse 41
Wilh. Keckert, Wilhelmshavener Str. 20
Carl Vogt, Sickingenstrasse 80
Franz Steuer, Turmstr. 74
C. Schiemann, Ufenastr. 1
Otto Engel, Jagowstr. 27
Carl Rollenhagen, Perleberger Str. 55,
Ecke Feldzeugmeisterstr.
Richard Pohrt, Lehrter Strasse 18/19.

Charlottenburg

Joh. Grunack, Tauroggener Strasse 1
Wilhelm Bethke, Tauroggener Strasse 39
R. Geier, Grolmanstrasse 52
Richard Lenz, Grolmanstrasse 61
A. Strehlow Nachflg., Grolmanstr. 68
Fritz Lenz, Berliner Strasse 166
B. M. Wolff, Fritschestrasse 37
Oscar Berg, Suarezstrasse 47
Otto Gründel, Kaiser Friedrichstr. 7
B. M. Wolff, Kaiser Friedrichstrasse 82
Max Prawitz, Kaiser Friedrichstr. 93
Oskar Schramm, Neue Kantstrasse 25
Georg Dülfer, Windscheidstrasse 42
Hermann Borowski, Windscheidstr. 6
Joh. Grunack, Goethestrasse 33
Albert Priebe, Schlüterstrasse 51
Paul Höpfer, Kurfürstendamm 33
J. M. Lüderitz, Kurfürstendamm 213
Franz Schubert, Schillerstrasse 72
Artur Lehmann, Schillerstrasse 91
Ernst Dunkel, Uhländstrasse 28
Arthur Paulowski, Friedrich Karl Platz 5

Pelkmann & Döhring, Bismarckstrasse 45
Franz Köhntopp, Bismarckstrasse 67
Wilhelm Bachmann, Nehringstrasse 15
Carl Vogt, Kaiserin Augusta-Allee 84
Gebr. Gentsch, Schlossstrasse 13
Fritz Bethke, Olivaer Platz 1
Arth. Paulowski, Tegeler Weg 107
Hugo Aschbrenner, Spandauer Berg 10-12

Westend

Georg Vogt Nachflg., Akazien-Allee 22

Wilmerdorf

Alfred Pietschmann, Ludwigkirchstr. 9
Hermann Gaege, Uhländstrasse 135
Hermann Gaege, Prager Strasse 25
Hermann Gaege, Wexstrasse 33

Halensee

Riedeberger & Sachse, Westfälischestr. 49
Ludwig Duda Nachf., Joachim Friedrich-
strasse 10a

Friedenau

Max Ziemke, Rheinstrasse 35

Steglitz

Riedeberger & Sachse, Albrechtstrasse 3
Emil Schneider, Albrechtstrasse 100
Bertha Faesch, Albrechtstrasse 103
H. Lütschwager, Schlossstrasse 7

Gr. Lichterfelde

Carl Heider, Chausseestrasse 41

Mariendorf

Carl Bokelmann, Chausseestrasse 16

$\frac{1}{2}$ Pfund 80 Pf. $\frac{1}{2}$ Pfund 280 Pf.
 $\frac{1}{4}$ Pfund 150 Pf. 1 Pfund 500 Pf.

Kraftextrakt-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16.